Darüber lacht man in Amerika

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-496154

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Darüber lacht man in Amerika

Der Bantam-Verlag in Chicago brachte eine kurzgefaßte Weltgeschichte heraus. Der Titel: «Von Adam zum Atom.»

*

Eine Definition der USA gab Autor und Schauspieler Peter Ustinov: «Das ist ein Land, das sich von England durch die gleiche Sprache unterscheidet.»

*

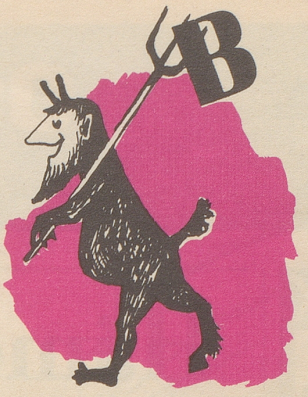
Die neueste böse Definition: «Die Amerikaner haben es fertiggebracht, direkt aus der Barbarei in die Dekadenz vorzustoßen, ohne bei der Zivilisation vorbeizukommen.»

*

Eine nette Episode schildert Margaret Truman in ihrem Memoirenbuch ‹Souvenir›. Margaret erwischte ihre Mutter beim Verbrennen eines Bündels Briefe, die Mama Truman im Laufe der Jahre von ihrem Gatten erhalten hatte. «Um Gottes willen», rief Margaret aus, «Mutter, was tust du?! Denk doch an zukünftige Historiker!» – «Gerade das habe ich eben getan», entgegnete Bess Truman, ohne sich in ihrer Tätigkeit stören zu lassen.

*

Vor dem Eingang des Sportstadions in Washington, wo gerade ein Baseballspiel ausgetragen werden sollte, wurde das Ehepaar Stryker von einem Auto angefahren und leicht verletzt. Sofort stürzten Leute herbei. Hilfreiche Samariter? – Irrtum! Der erste Mann, der sich über die Verletzten beugte, keuchte: «Geben Sie mir Ihre Eintrittskarten. Ich zahle fünf Dollar pro Stück!» – Der benommene Mr. Stryker hatte gerade noch genug Kraft, um die Transaktion durchzuführen. Enttäuscht wandten sich die anderen Leute ab und überließen die Erste Hilfe den Sanitätern, die nach geraumer Zeit erschienen. Sam



Der unfreiwillige Humor in den Gazetten

Schlieren I — Wollishofen I 3:4 (1:0)
Bei diesem Cup-Treffen hatten beide Mannschaften verzweifelt Mühe, richtig ins Spital zu kommen. Dabei schien es, als seien die besseren

Offenbar waren nicht genügend Krankenwagen da!

Wäre Krieg im Suez, könnte Benz Bernstrasse 56, nicht Mopeds und Velos ohne Anzahlung verkaufen.

Dem Benz zuliebe hat man vom Krieg abgesehen!

Vorläufig steht fest, daß die zuständigen schweizerischen Stellen von ausländischer Seite auf den Verdacht von Attentaten algerischer Nationalisten gegen die französische Botschaft in Bern und die französischen Konsulate in der Schweiz am Nationaleiertag vom 14. Juli aufmerksam gemacht worden waren.

Oeufs brouillés!

Das zweite Sinfoniekonzert am Abend stand sodann im Zeichen des mit Abstand wohl bedeutendsten Schweizer Dirigenten Ernest Ansermet, der zusammen mit dem russisch-amerikanischen Meistergeier Isaak Stern und dem Schweizerischen Festspielorchester gültige Eindrücke vermittelte.

Neuer Raubvogel, erstmals an den Luzerner Musikfestwochen gesichtet.

Beobachter unerwünscht

Paris, 21. August. ag. (AFP) Die französische Sektion der internationalen Juristenkommission wurde davon in Kenntnis gesetzt, dass die Visagegesuche der Anwälte Jean-Louis Aujol und Jean Kreher für die Einreise nach Polen abgewiesen worden sind. Aujol

Scheinen keine Schönheiten zu sein!

— (Korr.) Umständehalber und mit Rücksicht auf den Umstand, dass eine Musikgesellschaft nicht erhältlich gemacht werden kann, muss von einer Bundesfeier in Buchen/Staad dieses Jahr ausnahmsweise Umgang genommen werden.

Wenn aber eine Musikgesellschaft erhältlich gemacht werden kann, treten andere Umstände ein!

Wahrheit jedoch noch weit abenteuerlichere Leben des echten Genies, das sein irdisches Wohlergehen und sein „Glück" als Pfand für den Kampf mit dem Engel einsetzt. Wie zwei andere ganz große Männer im Reiche des Geistes — Beethoven und Tolstoi — stellt sein ganzes, an Gnaden und Heimsuchungen so reiche Leben nichts anderes als einen heroischen Kampf zwischen den Mädchen des Lichtes und der Finsternis dar, wie er im Hell-

Dabei scheinen die Mädchen der Finsternis eine große Rolle zu spielen!

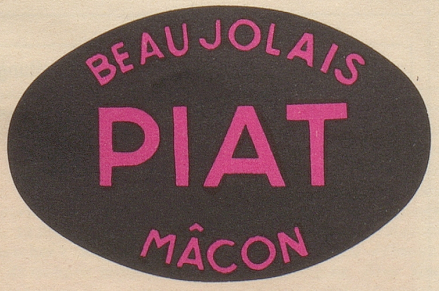
— **Raubüberfall in der Kantonalbank.** Ein für Bellinzona beispielloser Raubüberfall wurde am Dienstag nachmittag am Sitz der Tessiner Kantonalbank begangen. Ein mit einem Velo bewaffneter Unbekannter verlangte vom Direktor [redacted] in dessen Büro die Aushändigung von 5000 Franken.

Ein ungewöhnliches Druckmittel!

Ausdehnung der Uhrenproduktion in Kanada

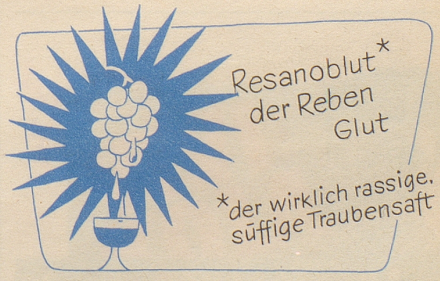
Ottawa, Ende Juli. K. N. Nachdem die Bewerbungsfrist für neue Uranankaufsverträge mit der kanadischen Regierung Ende März dieses Jahres abgelaufen war, hat die staatliche *Eldorado Mining & Refining Co.*, in deren Händen das alleinige Abnahmerecht für Uran in Kanada liegt, kürzlich *an vier weitere private Produzenten Sonderpreiskontrakte vergeben.* Damit erhöht sich die Zahl der kanadischen Uranerzeuger nunmehr auf dreizehn (einschließlich der Eigenförderung der Eldorado), die zusammen eine Kapazität von 34 400 t Uranerz pro Tag erreichen werden. Der

Die neuesten Atom-Uhren?!



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Kultivierte Pfeifenraucher
sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster